

Bernhard Welte war nicht nur ein Denker auf hohem Niveau, sondern auch ein begeisterter und von seinen Freiburger Schülern verehrter, ja geliebter Lehrer. Nicht zuletzt war er Priester und Seelsorger. In seiner Philosophie verbindet sich denn auch wissenschaftliche Strenge mit einem pastoralem Bemühen, eine Verbindung, die seinem Denken menschliche Wärme und seinem

Stil eine unpretentiöse Schlichtheit gibt, die den Leser nicht abschreckt, sondern zum Mitgehen einlädt. All das kommt in der Arbeit von Lenz gut heraus. Die Lektüre des Buches wird demnach für gebildete Erwachsene sowie für Studenten der Philosophie und der Theologie nicht nur Gewinn, sondern auch eine Freude sein.

J. Schmidt SJ

ZU DIESEM HEFT

Im traditionellen Kirchenverständnis, wie es trotz der Öffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils noch weithin gilt, haben Prinzipien der Demokratie keinen Platz. Sind der Kirche wirklich alle demokratischen Elemente wesensfremd? PETER NEUNER, Professor für Dogmatik an der Universität München, setzt sich mit diesem Problem auseinander.

Die im Juni dieses Jahres veröffentlichte römische „Instruktion über die kirchliche Berufung des Theologen“ stieß vielfach auf heftige Kritik. PETER KNAUER, Professor für Fundamentaltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt, geht es um eine sächliche, am Inhalt des Textes ausgerichtete Würdigung, vor allem der Grundsatzfragen um die Autorität des Lehramts.

Auf dem Weg zur deutschen Einheit geht es nicht allein um die ökonomischen und sozialen Probleme, auch die Frage nach Schuld und Sühne muß gestellt werden. MICHAEL SIEVERNICH, Professor für Pastoraltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt, macht deutlich, daß neben strafrechtlichen und politischen Lösungen die Vergebung eine zentrale Rolle spielt, weil nur sie einen neuen Anfang setzen kann.

Der Theologe Fridolin Stier (1902–1981) hat neben seinen beiden Aufzeichnungsbänden (1981, 1984) auch eine aufsehenerregende Übersetzung des Neuen Testaments hinterlassen (1990). KARL JOSEF KUSCHEL, Akademischer Rat am Institut für ökumenische Forschung der Universität Tübingen, macht auf die Bedeutung dieser Werke aufmerksam.

BENEZET BUJO, Professor für Moralthologie an der Universität Freiburg (Schweiz), stellt der ethischen Argumentation des Thomas von Aquin und der Diskursethik von Jürgen Habermas und Karl-Otto Apel das afrikanische Modell gegenüber, das sich auf die Gemeinschaftserfahrung beruft. Er fordert, solche nichtwestliche Modelle ernst zu nehmen und sich ihnen gegenüber zu öffnen.

BERICHTIGUNG: In dem Beitrag „Konkordate und Kirchenverträge“ (September 1990, S. 644) fiel wegen eines Versehens bei der technischen Herstellung die Anmerkung mit dem Titel des besprochenen Buchs weg. Sie lautet: Die Konkordate und Kirchenverträge in der Bundesrepublik Deutschland. Textausgabe für Wissenschaft und Praxis. Bd. 1–2. Hrsg. v. Joseph Listl. Berlin: Duncker & Humblot 1987. VI, 864 S., XXXIX, 824 S. Lw. 168,-